



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate tags zuvor.

## Amtliche Bekanntmachung.

### Die 13. Verloofung von Stamm-Actien der Münster-Hammer Eisenbahn pro term. 2. Januar 1883 betr.

Bei der heute öffentlich in Gegenwart eines Notars bewirkten 13. Verloofung von Stamm-Actien der Münster-Hammer Eisenbahn sind folgende am 2. Januar 1883 zu tilgende 2023 Stück zu 100 Thlr. Nr. 31 bis 40, 61 bis 70, 131 bis 150, 161 bis 180, 281 bis 290, 301 bis 310, 391 bis 400, 611 bis 620, 711 bis 720, 761 bis 770, 801 bis 810, 841 bis 850, 861 bis 890, 911 bis 920, 1011 bis 1020, 1061 bis 1070, 1171 bis 1180, 1191 bis 1200, 1291 bis 1300, 1391 bis 1400, 1441 bis 1460, 1471 bis 1490, 1551 bis 1560, 1621 bis 1640, 1691 bis 1700, 1711 bis 1720, 1767 bis 1780, 1911 bis 1920, 2111 bis 2120, 2131 bis 2140, 2201 bis 2210, 2261 bis 2270, 2291 bis 2310, 2381 bis 2390, 2401 bis 2410, 2451 bis 2460, 2491 bis 2500, 2561 bis 2570, 2601 bis 2610, 2691 bis 2700, 2751 bis 2770, 2781 bis 2790, 2861 bis 2880, 2921 bis 2930, 3021 bis 3030, 3111 bis 3120, 3141 bis 3160, 3222 bis 3231, 3263 bis 3272, 3293 bis 3312, 3433 bis 3452, 3513 bis 3532, 3693 bis 3702, 3913 bis 3922, 3963 bis 3972, 4033 bis 4042, 4113 bis 4122, 4223 bis 4232, 4293 bis 4302, 4413 bis 4422, 4503 bis 4512, 4583 bis 4612, 4733 bis 4742, 4763 bis 4772, 4843 bis 4852, 4983 bis 4992, 5033 bis 5042, 5053 bis 5062, 5123 bis 5132, 5153 bis 5162, 5203 bis 5212, 5333 bis 5342, 5413 bis 5422, 5513 bis 5522, 5533 bis 5542, 5633 bis 5642, 5653 bis 5662, 5793 bis 5802, 5843 bis 5852, 5944 bis 5953, 5964 bis 5973, 6004 bis 6013, 6074 bis 6083, 6154 bis 6163, 6194 bis 6203, 6255 bis 6274, 6285 bis 6294, 6335 bis 6344, 6385 bis 6394, 6425 bis 6434, 6445 bis 6454, 6655 bis 6664, 6805 bis 6814, 6845 bis 6854, 6875 bis 6884, 6925 bis 6934, 7035 bis 7044, 7095 bis 7114, 7125 bis 7134, 7165 bis 7184, 7205 bis 7234, 7245 bis 7264, 7275 bis 7294, 7365, 7395 bis 7404, 7435, 7437 bis 7444, 7495 bis 7504, 7605 bis 7624, 7665 bis 7674, 7685 bis 7694, 7715 bis 7744, 7845 bis 7854, 7915 bis 7924, 7975 bis 7984, 8025 bis 8034, 8066 bis 8075, 8096 bis 8105, 8136 bis 8145, 8176 bis 8185, 8246 bis 8265, 8346 bis 8355, 8436 bis 8445, 8776 bis 8785, 8817 bis 8826, 8857 bis 8896, 8917 bis 8926, 8947 bis 8956, 8977 bis 8986, 9017 bis 9026, 9297 bis 9306, 9407 bis 9426, 9457 bis 9466, 9487 bis 9496, 9587 bis 9596, 9607 bis 9616, 9738 bis 9747, 9808 bis 9817, 9828 bis 9837, 9958 bis 9967, 9978 bis 9987, 10008 bis 10017, 10028 bis 10037, 10118 bis 10127, 10148 bis 10167, 10248 bis 10257, 10420 bis 10429, 10460 bis 10469, 10500 bis 10509, 10540 bis 10549, 10560 bis 10569, 10610 bis 10619, 10630 bis 10639, 10670 bis 10679, 10730 bis 10739, 10750 bis 10759, 10830 bis 10839, 10850 bis 10869, 10890 bis 10900, 10911 bis 10920, 11001 bis 11010, 11031 bis 11040, 11081 bis 11090, 11221 bis 11230, 11281 bis 11290, 11341 bis 11350, 11495 bis 11504, 11555 bis 11564, 11615 bis 11624, 11688 bis 11694, 11725 bis 11734, 11894, 11927 gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1883 ab bei der Staatsschuldentilgungsstaffe hiersebst, Dranienstraße 94, gegen Quittung und Rückgabe der Actien nebst den Talons zur Abhebung der Zinscheine Reihe VIII. zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats.

Die Einlösung geschieht auch bei den königlichen Regierungshauptkassen, den Bezirks-Hauptkassen der Provinz Hannover und der Kreis-kasse zu Frankfurt a. M. Zu diesem Zwecke können die Actien nebst Talons einer dieser Kassen schon vom 1. December d. J. ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschuldentilgungsstaffe zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 2. Januar f. J. bewirkt.

Vom 1. Januar 1883 ab hört die Verzinsung dieser Actien auf.

Zugleich werden die bereits früher ausgelosten, noch rückständigen Stamm-Actien Nr. 931, 1257, 926, 3016, 19, 20, 31, 988, 7156, 961, 8081, 85, 109 bis 11, 963, 11399, 675 bis 79, 81 bis 83, (10. Verloofung zum 2. Januar 1880); Nr. 238, 1604 bis 8, 2237 bis 39, 463, 80, 554, 84, 90, 663, 976, 3379, 80, 650 bis 52, 906, 4076 bis 78, 80, 140 bis 42, 701, 5369, 468 bis 70, 725 bis 32, 895, 956, 6252, 470, 511, 97, 7518, 24, 8266 bis 80, 82, 83, 627, 80, 9157 bis 59, 64, 65, 245, 46, 376, 992, 10215, 515, 648, 49, 823, 981, 82, 11126 bis 29, 42, 43, 47, 573, 879, (11. Verloofung zum 2. Januar 1881); Nr. 9, 10, 49, 154, 59, 60, 316, 19, 20, 553 bis 55, 681 bis 84, 730, 71, 78, 79, 813 bis 20, 92 bis 94, 971, 1005, 112, 52, 237 bis 47, 49, 641 bis 45, 758, 2062, 64, 69, 70, 105 bis 7, 67, 73, 322 bis 24, 27 bis 29, 74, 75, 513, 20, 701, 7, 44 bis 46, 881 bis 85, 933, 60, 3251, 52, 406 bis 11, 660 bis 62, 756, 76, 77, 85 bis 87, 820, 4149, 99, 239, 351, 65, 68, 69, 71, 5012, 31, 82, 135, 71, 72, 98 bis 202, 54, 323, 448, 49, 543 bis 46, 64, 69, 72 bis 75, 619 bis 21, 23 bis 27, 29, 31, 32, 77, 85, 86, 743, 51, 819, 20, 33 bis 35, 37, 74, 75, 88, 6059, 60, 192, 322, 626, 949, 7135, 306, 7, 32, 33, 84, 416, 17, 583, 636 bis 43, 926, 27, 30, 8016, 38, 43, 64, 65, 123, 559 bis 65, 640 bis 42, 45, 727, 45, 976, 9009, 13, 97, 106, 47, 53, 56, 76, 91, 92, 362 bis 64, 77 bis 80, 86, 468, 69, 517, 24, 43 bis 45, 765 bis 67, 820, 90, 93, 95, 913 bis 16, 32, 10023, 24, 56, 57, 186, 87, 200 bis 2, 44, 551 bis 55, 769, 881 bis 83, 87, 971, 74, 79, 80, 11092, 96 bis 98, 107, 8, 13, 94, 322, 580, 97, 600 bis 5, 713 bis 15, 41, 46, 47, 52, 53, (12. Verloofung zum 2. Januar 1882) hierdurch wiederholt und mit dem Bemerkten aufgerufen, daß ihre Verzinsung bereits mit dem 31. December des Jahres ihrer Verloofung aufgehört hat.

Berlin, den 16. Juni 1882.

**Hauptverwaltung der Staatsschulden.**  
Hdow. Merleker. Michelly.

### Das Arbeitsfeld des Executors.

Se. Majestät der Kaiser und König interessiert sich lebhaft für die Vorarbeiten, welche nötig sein werden, um im Wege der Gesetzgebung den Druck der Steuern zu mindern. Zu diesem Behufe muß natürlich vor allen Dingen das Maß des Drucks und die Bedürfnisfrage festgestellt werden. Um für diese Klarstellung und die eventuelle Abhilfe durch Gesetzesvorlagen neues und zuverlässiges Material zu beschaffen, hat der König durch einen an das Staatsministerium gerichteten Erlaß angeordnet, daß Ihm von jetzt ab in jedem Monat eine Uebersicht der Zahl und Vertheilung der Zwangsvollstreckungen vorgelegt werden soll, welche auf dem Gebiete der Staats-

steuern, der kommunalen Zuschläge zu denselben und der Vertheilung des Schulgeldes stattgefunden haben.

Eine wie große Thätigkeit der Executor zu entfalten hat, läßt sich auch schon aus der Zahl der Zwangsvollstreckungen ersehen, welche in den letzten Jahren für die Erhebung der Klassensteuer nothwendig geworden sind. Fürst Bismarck hat bereits in seinen letzten Reichstagsreden Angaben darüber gemacht, welche des Eindrucks im Reichstage und in der Presse nicht entbehren. Zu verwundern war nur, daß das mitgetheilte Material Allen vollständig neu war, obwohl dasselbe in den Motiven des am 14. März dem preussischen Abgeordnetenhaus vorgelegten Verwendungsgesetzes enthalten war. Dasselbe war

eben bei den Berathungen im Landtage nicht berücksichtigt worden.

Es wird dem Lande gewiß von großem Interesse sein, einmal einen Einblick in die vom Kanzler geschilderte Noth zu erhalten. Die nachfolgenden Zahlen, welche allein die Klassensteuer betreffen, lassen jede Art von Versuch, die Noth in Abrede zu stellen oder zu bemänteln, von vornherein als aussichtslos und unmöglich erscheinen, wenngleich schon jetzt geschäftige Federn sich bemühen, ihrem System zu Liebe den Thatfachen eine andere Bedeutung beizulegen.

Für die Zeit vom 1. April 1878 bis 1. April 1879 betrug die Zahl der zur Klassensteuer eingeschätzten Personen 5 116 555. Davon waren eingeschätzt zur ersten (untersten) Stufe:

2662104 oder 52,0 Proz. der Gesamtzahl; zur zweiten Stufe 1098771 oder 21,5 Proz. der Gesamtzahl; zur dritten Stufe 360657 oder 7,1 Proz. der Gesamtzahl; zu den Stufen vier bis zwölf 995023 oder 19,4 Proz. der Gesamtzahl. Die vollendeten Pfändungen von Mobilien, mit Einschluß der Beschlagnahmen von Forderungen betragen in sämtlichen Stufen der Klassensteuer 621924; davon fielen auf die erste (unterste) Stufe 302789 oder 48,7 Proz. der Gesamtzahl; auf die zweite Stufe 171707 oder 27,6 Proz. der Gesamtzahl; auf die dritte Stufe 48011 oder 7,7 Proz. der Gesamtzahl; auf die Stufen vier bis zwölf 99417 oder 16,0 Proz. der Gesamtzahl. Hierzu treten nun die fruchtlos gebliebenen Pfändungen mit der Gesamtzahl 558641; davon fielen auf die erste Stufe 354401 oder 63,4 Proz. der Gesamtzahl; auf die zweite Stufe 143197 oder 25,7 der Gesamtzahl; auf die dritte Stufe 35419 oder 6,3 Proz. der Gesamtzahl; auf die Stufen vier bis zwölf 25624 oder 4,6 Proz. der Gesamtzahl.

Die Zahl der vollendeten und fruchtlosen Pfändungen zusammen betrug also auf die Zeit vom 1. April 1878 bis 1879 1180565; davon fielen auf die unterste Stufe 657190 oder 55,7 Proz. der Gesamtzahl; auf die zweite Stufe 314904 oder 26,7 Proz. der Gesamtzahl; auf die dritte Stufe 83430 oder 7,0 Proz. der Gesamtzahl; auf die Stufen vier bis zwölf 125041 oder 10,6 Proz. der Gesamtzahl.

Die Summe von 1180565 Pfändungen in Einem Jahre wird sich in ihrer Bedeutung durch keinen Versuch abschwächen lassen.

In dem halben Jahr vom 1. April 1879 bis 1. October 1879 betrug bei einer Zahl von 5109105 Klassensteuerpflichtigen die Zahl der vollendeten Pfändungen 312884, die der fruchtlos gebliebenen 254009, im Ganzen also 566993. Davon fiel über die Hälfte — nämlich 328033 oder 57,9 Proz. auf die unterste Stufe, in welcher sich 2697365 oder 52,8 Proz. der Gesamtzahl der Klassensteuerpflichtigen befanden.

Vom 1. October 1879 ab hat man nun, um die Ermittlung zu vereinfachen und noch zuverlässiger zu machen, nur die Fälle der vollendeten wie der fruchtlos gebliebenen Pfändungen von körperlichen Sachen (Mobilien) aufgenommen, dagegen die Fälle der Beschlagnahme von Lohn und dergl. ausgeschlossen. In Folge dessen zeigen nun die folgenden Zahlen der Executionsfälle nicht diejenige Zunahme, die sie zeigen würden, wenn auch ferner die Beschlagnahmen von Lohn u. s. w. eingeschlossen worden

wären. Immerhin aber sind die Zahlen noch erschreckend genug.

Es haben in dem halben Jahre vom 1. October 1879 bis 1. April 1880 vollendete Pfändungen 251245, und fruchtlose Pfändungen 321284 stattgefunden. Bei letzteren hat also eine Steigerung stattgefunden, und in der untersten Stufe allein hat sich die Zahl der fruchtlosen Pfändungen von 166,715 auf 218,513 vermehrt.

In dem Jahre vom 1. April 1880 bis 1. April 1881 haben bei einer Zahl 5,065,834 Klassensteuerpflichtigen 431,678 vollendete, 552,300 verjuchte Pfändungen stattgefunden. Die Zahl der Steuerpflichtigen in der untersten Stufe betrug allein 2,704,132, — auf diese Stufe fielen 247,173 vollendete, 384,798 fruchtlose Pfändungen.

Zieht man die drei Jahre vom 1. April 1879 bis 1. April 1881 zusammen, so haben stattgefunden 1,617,831 vollendete Pfändungen, davon in der untersten Stufe 855,230 oder 52,9 Proc. der Gesamtzahl. Es haben stattgefunden fruchtlose Pfändungen 1,686,234, davon 1,124,427 oder 66,7 Proc. der Gesamtzahl in den untersten Stufen. Im Ganzen haben in drei Jahren stattgefunden 3,304,065 Pfändungen, davon in der untersten Stufe 1,979,657 oder 59,9 Proc. der Gesamtzahl. Im Durchschnitt also finden jährlich 1,100,000 Pfändungen statt.

Auch von Berlin liegen für die Jahre 1876 und 1877 nähere Angaben über die Zwangsvollstreckungen bei Einziehung der Staatsklassen- und Gemeinde-Einkommensteuer vor.

Die Anzahl der zur Klassensteuer Veranlagten betrug in Berlin im Jahre 1876 355,992. Zur Zwangsvollstreckung wurden verwiesen 393,837 Steuerposten. (Da die Steuer vierteljährlich und zwar die Staatsklassen- mit der Gemeinde-Einkommensteuer gemeinschaftlich erhoben wird, kommen auf jeden Steuerpflichtigen im Durchschnitt vier Steuerposten.) Hier von wurden erledigt durch Stellung zur Execution und Mahnung 276,902, durch Vollstreckung der Execution durch Siegelung und Pfändung 25,280, durch fruchtlose Vollstreckung der Execution 91,655. Auf 100 zur Klassensteuer Veranlagte kommen also 110,6 Fälle von Zwangsvollstreckung, wovon 77,8 durch Mahnung, 7,1 durch Vollstreckung durch Siegelung bzw. Pfändung und 25,7 Fälle durch fruchtlose Vollstreckung erledigt wurden.

Im Jahre 1877 gab es 362,615 Klassensteuerpflichtige. Zur Zwangsvollstreckung wurden verwiesen 474,603 Steuerposten. Hier von wur-

den erledigt durch Stellung zur Execution und Mahnung 323,315, durch Pfändung und Siegelung 27,326, durch fruchtlose Vollstreckung der Execution 123,962 Posten, so daß also auf 100 zur Klassensteuer veranlagte 130,9 Fälle von Zwangsvollstreckung kamen, wovon 89,2 durch Stellung zur Execution, 7,5 durch Siegelung und Pfändung, 34,2 durch fruchtlose Vollstreckung erledigt wurden.

Im Jahre 1876 betrug die Zahl der für Haus- und Miethsteuer in Berlin einzuziehenden Steuerposten 870,106, wovon 177,273 zur Zwangsvollstreckung verwiesen wurden; durch fruchtlose Execution wurden hiervon 26,463 erledigt, 8098 an die Abtheilung für Verzogene abgegeben. Im selben Jahre betrug die Gesamtzahl der für Gemeinde-Einkommen- und Staatsklassensteuer einzuziehenden Steuerposten 1,448,086, wovon 393,837 zur Zwangsvollstreckung gestellt wurden. Hier von wurden durch Pfändung und Siegelung 25,280, durch fruchtlose Execution 91,655 erledigt. Also 118,118 Fälle fruchtloser Execution für Haus-, Mieth-, Gemeinde-Einkommen- und Staatsklassensteuer in einem Jahre in Berlin.

Im Jahre 1877 betrug die Gesamtsumme fruchtloser Executionen in Berlin für Haus-, Mieth-, Gemeinde-Einkommen- und Staatsklassensteuer sogar 164,639 Fälle, bei 680,373 zur Zwangsvollstreckung verwiesenen und 2,343,111 einzuziehenden Posten. Im Jahre 1881 betrug sogar die Zahl der fruchtlosen Zwangsvollstreckungen 244,968, bei 647,981 zur Zwangsvollstreckung verwiesenen und 2,517,981 einzuziehenden Steuerposten. Und dabei blieb noch die Staatsklassensteuer für drei Monate unerhoben!

Dieses Zahlenmaterial spricht laut für das Vorhandensein großer, mit den directen Steuern verbundener Härten. Und doch gewähren diese summen Ziffern noch keinen Einblick in die vielfach betreibenden Wirkungen, die oft der einzelne Fall für die Verhältnisse einer Familie mit sich bringt!

**Aus Stadt, Kreis und Provinz.**  
Der Nachdruck unserer „D.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Messeb. Kreisb.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

**Merzburg, 29. Juni.** Das Thüringische Husaren-Regiment liegt zur Zeit auf Alarm. Vorgestern Abends gegen 6 Uhr wurden die hiesigen Schwadronen zum ersten Male alarmirt und rückten aus, kehrten aber nach ca. 2 Stunden in ihre Quartiere zurück. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr wurde wieder alarmirt und ausgerückt. Die beabsichtigten nächtlichen Feld-

## Anna Polcyn.

Historische Novelle von **H. Hofmann.**  
(Fortsetzung.)

So schritt Heinrich VIII. von der ungebändigten Leidenschaft zu der Willkürherrschaft und von dieser bei seinem ungefühmen Charakter nach und nach zur vollständigen Tyrannei, denn jeder Widerspruch, jede Widerpenftigkeit reizten den König furchtbar, sie allein war er schon im Stande mit dem Tode zu bestrafen und eine einfache Meinungsverschiedenheit zog schon manchem ehemaligen Günstling die Ungnade des Königs zu, der geringste Anlaß, wo er sich nicht als unumschränkter Herr fühlen konnte, brachte Heinrich in Born, und schon irgend eine natürliche Täuschung seiner Wünsche konnte ihn rasend machen.

Bei einem solchen Gemahl hatte natürlich Anna viel, viel zu leiden, zu dulden, aber sie ertrug die schlimmsten Baunen Heinrichs mit Sanftmuth und zerstreute durch ihre anmuthige Lieblichkeitswürdigkeit manchen bösen Gedanken ihres Gemahles zum Heile vieler Unterthanen.

Auch hatte die Königin Anna eine süße Hoffnung auf ein in einigen Monaten zu erwartendes frohes Ereigniß gesetzt. Anna küßte sich Mutter und Heinrich, der in seiner ersten Ehe nur eine Tochter gehabt, wünschte so lebhaft und leidenschaftlich einen Sohn und Thronfolger, daß es Anna im Stillen und laut vor ihrem Gemahle als ihr höchstes Glück bezeichnete, wenn sie demselben einen Sohn und dem Lande einen Thronfolger schenken könnte. Freilich

schauderte auch Anna oft bei dem Gedanken zusammen, daß es eine Prinzessin sein könnte, die sie in banger Sehnsucht erwartete, dann war es ja nicht nach Heinrichs Willen gegangen und er, der Unbändige, konnte dann leicht zornig und ungnädig werden.

Unter diesen bangen Erwartungen und unter mancherlei Sorgen und Kämpfen an der Seite ihres Gemahles verfloßen für Anna die nächsten Monate, der Sommer des Jahres 1533 neigte sich seinem Ende entgegen und die herbftliche Zeit kam heran, wo König Heinrich mit seinen Herren gern auf die Hirschjagd oder die Fasanenjagd zog.

Gern sah König Heinrich auch stolze Damen hoch zu Ross in seinem Jagdgefolge und am liebsten seine anmuthige junge Gemahlin die es so vorzüglich verstand, ihm den Unmuth von der Stirn zu treiben, an seiner Seite; aber die Königin durfte wegen ihres Zustandes jetzt an keiner Jagd theilnehmen, sie blieb zu Hause, um ihre Kräfte und ihre Gesundheit zu schonen und König Heinrich zog mit seinem Gefolge allein in die Wälder und auf die weiten herbftlichen Triften, wo sich das Wild aufhielt.

Es war an einem herrlichen Septembertage, wo die Luft und der Horizont weit, weit hin klar und heiter im Lichte der Sonnenstrahlen erglänzten, ohne daß dabei die tropische Hitze der Sommertage sich zeigte, an welchem König Heinrich nach herzlichem Abschiede von seiner Gemahlin wiederum mit seinem Gefolge zu Pferde hinauszog, um das herrliche Waldwerk zu pflegen.

Nach der Sitte der damaligen Zeit fanden in der Regel Hefjagden statt, bei denen das weit durch Wald und Fluren unter Jägerrufen und Hörnerklängen dahingehagte Wild endlich von dem vordersten Jäger erreicht und mit dem Speiße erlegt wurde. Bei einer solchen Jagd galt es große Fertigkeit in ritterlichen Uebungen zu zeigen, so schnell wie der fliehende Hirsch auf sinken Rosse über Gräben und Hecken, durch Wälder und Ebenen zu saufen, selbst einen Sprung in einen Fluß oder über einen Abgrund nicht zu scheuen, denn sonst war es nicht möglich, den gekehrten Hirsch im Auge zu behalten.

In solchen Jagdtunieren war aber der ritterliche König Heinrich in jenen Jahren seines Lebens noch Meister und fast seiner Ehden verstand es ihm zuvorzuthun, wenn der König auf seinem keurigen Schimmelhengst dahindraufte, den flüchtigen Hirsch zu ereilen.

Heute hielt König Heinrich mit seinem Gefolge auf einer kleinen Anhöhe und wartete dort, bis die Jäger aus dem nahen Walde einen Hirsch heraus in die freie Ebene getrieben hätten, wo allein die Jagd erfolgreich aufgenommen werden konnte.

Schon vor einer halben Stunde waren die Leibjäger des Königs mit ihren Spürhunden im Walde verschwunden, aber noch immer verflühdete kein Ruf, kein Anschlag der Hunde, daß die Jäger ein Wild aufgespürt hatten und bemüht waren, dasselbe aus dem Walde zu treiben.

(Fortsetzung folgt.)

dienstübungen müssen ausgeführt worden sein, denn bis heute Morgen 10 Uhr sind die Schwadronen noch nicht wieder eingerückt.

— Die Frist für den Umtausch der Magdeburg-Halbberliner Eisenbahn-Actien Lit. A. gegen Staatsschuldverschreibungen erreicht am 1. Juli cr. ihr Ende, nachdem sie bekanntlich am 1. Juli vorigen Jahres begonnen hat. Die königliche Eisenbahn-Direction verlängert jetzt diese Frist bis zum 1. Januar 1883, theilt aber zugleich mit, daß eine weitere Fristverlängerung nicht stattfinden wird. Wie bekannt, werden für zwei Actien Lit. A. drei Staatsschuldverschreibungen der 4procentigen consolobirten Anleihe von je 300 Mark gewährt.

(D.-G.) Aus dem Geiselstrieche. Die Feuernte in unserm Striche ist diesmal von außerordentlich günstigem Wetter begleitet gewesen, und am Abend des 26. Juni unter allseitiger Befriedigung der ländlichen Bevölkerung beendet worden. Auf der Zuckerfabrik Körbisdorf werden gegenwärtig große Erweiterungsarbeiten ausgeführt.

(D.-G.) Schenkth. 28. Juni. Die auf der Generalkstabs-Reise befindlichen 35 Officiere des III. Curfus der Kriegs-Academie unter Leitung des General-Major Kessler, Abtheilungs-Chef im großen General-Stabe trafen am 27. hier ein, und setzten ihren Marsch nicht wie erst verlautete, nach Merseburg, sondern über Lützen nach Süden hin, heute Morgen fort.

(D.-G.) Aus Adersleben wird uns von einem Gegenstück zur bekannt hohen Verpachtung von Querfurt gemeldet:

Die Domaine Schadeloben etwa 2500 Morgen groß, war bisher für einen Pachtzins von 30000 M. verpachtet, während der neue Pachtzins 110000 M. beträgt.

† Der Magistrat der Stadt Halle kündigt laut Bekanntmachung vom 26. d. Mts. sämtliche Halle'sche 4% Stadt-Obligationen vom Jahre 1867 zur Rückzahlung am 1. October d. Js. Die Rückzahlung des Kapitals nebst Zinsen bis 1. October erfolgt gegen Rückgabe der Obligationen durch den Halle'schen Bankverein, und die Banquiers H. F. Lehmann, R. Stechner und Zeising, Arnhold, Heinrich u. Co. — Die für die Feriencolonien aufgebracht Mittel werden ausreichen, um etwa 60 Kindern diese Wohlthat zu Theil werden zu lassen. Freilich sind als Bedürftig ca. 200 Kinder präferirt und werden

daher nur die aller Bedürftigsten berücksichtigt werden können.

† In Erfurt sind für die Feriencolonien 1200 M. gesammelt worden. Man gedenkt damit 30 Kinder auf ca. 20 Tage nach dem Dorfe Schellrode schicken zu können, ein anderer Theil soll für die gleiche Dauer bei Landleuten in Kost gegeben werden, und ein dritter Theil soll täglich von Lehrern ausgeführt und in der Volksschule mit fräftigen Eisen gespeist werden. Ueberhaupt werden etwa 80 Kinder bedacht werden können.

† In der Wittenderger Gegend hat man am letzten Sonnabend mit dem Mähen der Wintergerste begonnen.

### B e r m i s c h t e s .

— Entdeckte Austerbänke. Die Engländer haben an den Küsten von Van Diemenland und Australen Austerbänke entdeckt, deren Reichthum fast unschätzbar ist. Man nimmt an, daß sich 40 Milliarden Austern auf diesen Bänken in vier Jahren fischen lassen. Man hat schon damit begonnen, diese Meeresstrecken auszubeuten, und England wird mit Austern überschwemmt werden. Die Unternehmer der australischen Austerfischerei glauben, daß sich an allen Küsten Australen Austerbänke finden werden. Bei den Keeling- und Cocos-Inseln hat man Austern von ganz märchenhafter Größe gefischt. Eine dieser Riesenaustern soll 50 Pfund (???) schwer gewesen sein und eine Länge von 30 Zoll gehabt haben. Ein englischer Schiffskapitän erhielt die Riesenaustern zum Geschenk und zwanzig Personen verpeisten dieselbe.

— Wurst wider Wurst. Der „B. Ztg.“ wird von einem Korrespondenten der Provinz folgende amüsante Geschichte berichtet: In einem Städtchen der Provinz Sachsen lebte der Bürgermeister mit einem Bäckermeister in Unfrieden. Ersterem bot sich Gelegenheit, den Andern zu kränken. Der Magistrat hatte ein amtliches Schriftstück an den Bäcker abzusenden, von dessen Adresse der Bürgermeister zuvor das Wort „Herrn“ durchstrich. Der Bäcker erschien sofort im Rathhause und beklagte sich über die Ehrenkränkung. Der Bürgermeister aber sagte: „Das dürfen Sie so genau nicht nehmen, was ausgestrichen ist, das ist so gut, als wenn es gar nicht da war!“ Jetzt sandte der Bäckermeister ein Schreiben an den Magistrat, adressirt: „an den naseweisen Magistrat“ und strich dann

„nase“ fort. Sofort große Aufregung im hohen Rath. Der zur Verantwortung herbeigerufene Bäckermeister jagte indeß ganz gelassen: Meine Herren, daß dürfen Sie so genau nicht nehmen, was ausgestrichen ist, das ist so gut, als wenn es gar nicht da war! Das war seine Revanche.

\*\* Zur Zeit der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 sind 63049 männliche und 12238 weibliche, überhaupt also 74287 Personen in einzelnen Preussischen Gefängnissen (Gefangenen-Anstalten, Buchthäusern etc.) befindlich gewesen. Die ortsanwesende Bevölkerung Preussens hat 27279111 betragen und es kamen auf je 10000 Einwohner rund 27 Gefangene. In den einzelnen Landesstheilen änderte sich dies Verhältnis, denn beispielsweise waren von 10000 Einwohnern in den Provinzen Hessen-Nassau, Sachsen und Pommern resp. 19, 22 und 24, dagegen in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Schleswig-Holstein resp. 33, 35 und 39 Gefangene.

\*\* Der deutsche Landwirtschaftsrath hatte unterm 6. April d. J. in einer Eingabe an den Reichskanzler die Bitte ausgesprochen, auf Grund des Artikels 4 Nr. 15 der Reichsverfassung ein Gesetz vorzubereiten, welches die Abführung der Fäkalstoffe durch städtische Kanäle in öffentliche Wasserläufe verbiete. Die zunehmenden Konzentrationen der menschlichen Niederlassungen auf enger begrenzte Räume läßt es in der That angezeigt erscheinen, daß die Frage über die Einwirkung der Flußverunreinigung auf die menschliche Gesundheit und die Auffindung von Mitteln zur Abhilfe einer eingehenden Würdigung unterzogen und, soweit möglich, die Beseitigung der bestehenden Mißstände herbeigeführt werde. Bevor dieser Angelegenheit, welche die Aufmerksamkeit der Reichsregierung bereits wiederholt in Anspruch genommen hat und im Jahre 1878 auch im Reichstage Gegenstand einer Interpellation gewesen ist, näher getreten werden kann, ist es jedoch erforderlich, festzustellen, welche Erfahrungen in der gedachten Richtung von den einzelnen Bundesstaaten gemacht worden sind. Der Reichskanzler hat daher unterm 16. Mai die verbündeten Regierungen um derartige Mittheilungen und zugleich um Aeußerungen darüber ersucht, ob sie der Auffassung des deutschen Landwirtschaftsraths, daß diese Frage im Wege der Reichsgesetzgebung zu regeln sei, beizutreten geneigt sind.

### Bekanntmachung.

Der bezüglich der Mäherstraße ergänzte und bezüglich des Entenplans und des Eingangs zur kleinen Ritterstraße vom Entenplan aus, sowie bezüglich des Hausgrundstücks, Gotthardtsstraße 2, abgeänderte Bebauungs- und Fluchtlinienplan Section IV ist in Gemäßheit des §. 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt und liegt vom 30. d. Mts. ab im Communalbureau zu Jedermanns Einsicht während der Dienststunden aus. Merseburg, den 25. Juni 1882.

Der Magistrat.

### Ausschreibung.

Die Herstellung der Mäher- und Einfriedigungsmauer in der neuen Straße von der Brücke bis zum Malprich'schen Wohnhause, soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Bezügliche Angebote sind bis **Mittwoch, den 6. Juli cr., Nachm. 4 Uhr**, im Communalbureau, woselbst auch Anschlag und Bedingungen vorher eingesehen werden können, abzugeben. Merseburg, den 28. Juni 1882.

Die Bau-Deputation des Magistrats.  
Kops.

### Auction.

Eine große Parthe Hauspäne soll **Sonnabend, 1. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr**, auf dem Zimmerplatze des Herrn Stadtraths Kops gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Fr. Gelbert.

### Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Anderweiter Unternehmung halber soll das, dem Viehhändler Herrn Louis Krünberger hier zugehörige, in hies. Reichstr. freundlich gelegene, fast neue maß. zweistöck. Wohnhaus mit 9 Stuben, 5 Kellerräumen etc., großem Hofraum und Einfahrt, Gärtchen, Waschhaus und Brunnen, Stallung zu ca. 40 Stück Rindvieh pp. **Montag, den 17. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr im ged. Hause selbst**, meistb. unter **günst. Zahlungsbedingungen** verkauft werden. In diesem Grundstück ist seither bed. Viehhandel betrieben worden; dasselbe eignet sich aber auch wegen der vorhandenen gr. und schönen Bodenträume zum Getreide- und jedem anderem Geschäft. Merseburg, den 28. Juni 1882.

H. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar, im Auftrage.



## Extrazüge

von Leipzig und Halle nach Kosen und retour

an folgenden Sonntagen:

**2. Juli, 16. Juli, 6. August, 20. August cr.**

(von den Stationen Leipzig und Halle bis einschließlich Weisenseels nach Kosen)

II. und III. Klasse,

hin und zurück zum **einfachen** Fahrpreis.

Ab Leipzig (Thür. Bf.) 6<sup>30</sup> früh } Anf. Kosen 8<sup>30</sup> Vormittags  
„ Halle 6<sup>25</sup> „ }

Abfahrt Kosen 8<sup>45</sup> Abends } Anf. Leipzig 10<sup>25</sup> Abends  
„ Halle 10<sup>15</sup> „ }

Billetausgabe bis 10 Minuten vor Abgang der Extrazüge.  
Erfurt, den 23. Juni 1882.

Königliche Eisenbahn-Direction.

## Das auf unanfechtbare Grundfäße beruhende Naturheilverfahren.

Das von mir seit nun über 14 Jahre durch Wort und Schrift gelehrt, zuletzt in Weisenseels 3 1/2 Jahre praktisch ausgeübte „**Naturheilverfahren**“, wodurch ich selbst an langjährig Leidenden, wo Vieles vorher vergeblich gebraucht war, nachweislich die schönsten Erfolge erzielte, die sehr oft die kühnsten Erwartungen der Angehörigen übertrafen, beachtliche ich nach den hierzu getroffenen Dispositionen während meines, vielleicht nicht zu langen, hiesigen Aufenthaltes auch hier zu lehren und anzuwenden. Die „**Naturheilverfahren**“ schließt Medizin und Geheimmittel gänzlich aus, sie stützt sich auf den allen lebenden Wesen angeborenen Selbstheilungstrieb, der den unumstößlichen Satz: „Die Natur heilt!“ begründet. Nach diesen unanfechtbaren Grundsätze ertheilt für alles Kranksein, gleichviel wie es benannt sein möge, auch die langwierigsten und bösarzigsten Uebel inbezug, ausführlichen und treffendsten Rath. **Prospect gratis.**

**F. Dietze**, Praktikant der Naturheilkunde.  
Merseburg, Steinstraße 8, II. Etage.

# Bekanntmachung.

## Kinderfest.

Die Feier unseres Kinderfestes soll in diesem Jahre **Montag, den 3. Juli** auf dem Mulandtsplatz stattfinden, wenn nicht ungünstiges Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage notwendig machen sollte.

Ueber die Ausführung der Festfeier bemerken wir Folgendes:

- Die Schüler müssen pünktlich um 2 Uhr Nachmittags auf dem Marktplatz versammelt und aufgestellt sein. Nach dem Gesänge des Liedes: „Eine feste Burg pp.“ erfolgt der Auszug durch die Gotthardtsstraße, Abends ungefähr um 8 Uhr findet der Einzug durch das Sirtthor statt. Die Kinder stellen sich auf dem Marktplatz auf, wo zum Schluß das Lied: „Nun danket Alle Gott“ gesungen wird. Die Behörden, die Herren Geistlichen und diejenigen Herren Lehrer, welche keine Klassen zu führen haben, werden gebeten, sich an die Spitze des Zuges zu stellen. Die Familienväter werden eingeladen, sich ebenfalls anzuschließen. Die Herren Bürgerhüpfen werden dem Zuge der Kinder den erforderlichen Schutz gewähren.

Zur Ausführung der nötigen Arrangements auf dem Festplatze sind deputirt die Herren Stadträte Körner und Kopp, die Herren Stadtverordneten Bichter, Eichhorn, Meister, Schwarz und Wirth und der Rector Herr Bloß.

Alle diejenigen, welche auf dem Festplatze Zelte oder Buden aufzubauen beabsichtigen, werden ersucht, sich wegen der anzuweisenden Plätze spätestens bis zum 28. Juni cr. bei dem Garnison-Verwalter Hieschschingel zu melden. Derselbe wird die Bedingungen für das Aufstellen und Wegschaffen der Zelte und Buden mittheilen.

Für Benutzung der überwiesenen Plätze sind an Standgeld 5 Pfg. pro 10 Meter, mindestens aber 10 Pfg. zu entrichten, welches am 3. Juli früh auf dem Platze gegen Quittung an den Wegeaufseher Thomas zu zahlen ist.

Zur Abwendung von Störungen werden folgende polizeiliche Bestimmungen erneuert:

- Um auf den Festplatz zu gelangen und von demselben wieder herunter zu gehen, dürfen nur die hergestellten Aufgänge benutzt werden. Jede Beschädigung der Böschung muß vermieden werden.
- Die auf dem Platze stehenden Bäume dürfen in keiner Weise beschädigt werden.
- Die Pflanzung und die neue Anlage werden der Obhut des Publikums dringend empfohlen.
- Das Reiten und Fahren auf dem Festplatze ist bereits bei einer Strafe bis zu 9 Mk. verboten. Bei diesem Verbote muß es auch hier bewenden.
- Das Abbrennen von Feuerwerk auf dem Festplatze wird untersagt. Uebertretungen werden mit einer Strafe bis zu 9 Mk. oder verhältnismäßiger Haft belegt, wenn nicht etwa wegen der Nähe der Scheunen und Zelte nach dem Strafgesetzbuche härtere Bestrafung eintritt.
- Der Verkehr in den öffentlichen Schankbuden oder Zelten soll über die zwölfte Stunde des Nachts nicht ausgedehnt werden. Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 365 des Strafgesetzbuchs bestraft.
- Das Fest darf über den Tag hinaus, an welchem der Auszug und Einzug der Kinder stattfindet, nicht ausgedehnt werden. Die sämtlichen Buden und Zelte sind am darauf folgenden Tage von dem Platze zu beseitigen.

Merseburg, den 13. Juni 1882.

Der Magistrat.

# Berein ehemaliger 12. Husaren.

Engetretener Verhältnisse wegen findet die für den 29. d. Mts. angekündigte Versammlung erst

**Sonabend am 1. Juli cr., Abends 8 1/2 Uhr,**  
im **Rischgarten** statt.

Von den **A. Riebeck'schen**  
**Werken in Ludenau bei Leuznern**  
liefere ich

## Briquettes und Presskohlensteine,

sowohl **ab Werk, franco Bahnhof** hier, als auch **frei bis in das Haus** in jedem Quantum.

Qualitäten **hochfein**, Lieferung **prompt** und Preise **billigt**.

Merseburg im Juni.

J. B.:

**Heinrich Schultze,**  
fl. **Nitterstraße Nr. 17.**

Hierzu eine Beilage.

# Extrazüge nach Frankfurt a/M. und Basel.

Am 8. und 15. Juli d. J. werden von **Berlin** und **Leipzig**

## Extrazüge

nach **Frankfurt a/M.** und **Basel** via **Eisenach** gefahren.

Zu denselben kommen Hin- und Retourbillets zu **bedeutend ermäßigten Preisen** mit 35tägiger Gültigkeit bei unseren Stationen Leipzig, Halle, Erfurt und Eisenach, sowie Zugangsbillets mit gleicher Gültigkeitsdauer von unseren anderen größeren Stationen zur Ausgabe.

Näheres ist f. z. durch Placate und bei unseren Billettepditionen zu erfahren.

Erfurt, den 26. Juni 1882.

**Königliche Eisenbahn-Direction.**

# Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gtla.

Stand am 1. Juni 1882.

Versichert 58510 Personen mit . . . . . 402,683500 Mark  
Bankfonds . . . . . 104,525000 "

Ausgezahlte Versicherungssummen seit Eröffnung 136,000000 "  
Auf jede Normalprämie nach 5 Jahren Dividende. — Keine Aufnahmgebühren. — Gewährung von Kautionsdarlehen an Beamte. — Sofortige Auszahlung der Versicherungssumme nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre 42 Prozent, im Jahre 1883: 43 Prozent.

|  |        |        |                         |      |      |
|--|--------|--------|-------------------------|------|------|
| Rettopramie für 1000 Mark nach Abzug von 42 Prozent Dividende beim Eintritt im Alter von |        |        |                         |      |      |
| 25 Jahren:   | 13 Mk. | 70 Pf. | 50 Jahren: 23 Mk. — Pf. |      |      |
| 30 "   | 15 "   | 30 "   | 50 "                    | 27 " | 40 " |
| 35 "   | 17 "   | 20 "   | 55 "                    | 33 " | 30 " |
| 40 "   | 19 "   | 70 "   | 60 "                    | 41 " | 50 " |

Vertreter: **Hermann Pfautsch.**

# Capitalien auszuleihen

à 4 % 20fach. Reinertrag } nicht unter 30,000 Mk.  
à 4 1/2 % 25 " do. }  
à 4 3/4 % 1/2 des Werthes in jedem Betrage, ferner aber nur }  
auf feinste Bodenklassen }  
bis 25fachen Reinertrag } à 4 1/2 % do. v. 30—50,000 Mk. }  
Hypothek.

**Ernst Haackengier, Bankgeschäft, Halle a/S.**

# Brod-Offerte.

30 Pfund Landbrod liefert für 3 Mark die Bäckerei von

**F. Rückwardt,**

Amthausufer 1.

Auf Bestellung frei ins Haus.

Vom 1. Juli ab schide ich täg-

lich zwei Mal

**frische Milch**

nach Merseburg zum Verkauf in dem

Gaden an der **Marktkirche 3.**

Nittergut Blößen.

**Fuss.**

# Die Stadt-Apotheke

empfiehlt als etwas ganz Vorzügliches:

**Simbeerfaß** à k 125 Pf.,

**Kirschfaß** à k 150 Pf.,

**ff. Provenceroel** à k 240 Pf.,

**Fleisch-Extrakt**, deutsches und

amerikanisches, zu billigen Preisen.



mothschmeckende **Puder-Chocolade** und **entölten Cacao**, wegen ihrer absoluten Reinheit und Güte allseitig beliebt, halten vorrätzig: **Sperl's** Conditorei, Conditior **Schreiber** und Kaufmann **Louis Zimmermann** in Merseburg.

Die Aeußerung über **A. N.** nehme ich hiermit zurück.

**A. N.**

# Zur guten Quelle.

Frische **Senbung Mal in Gelee** auf Eis empfiehlt

**Kranz Beyer.**

Neue fließend fette

**Isländ. Heringe,**

das Beste und Feinste was die

Saison bietet, empfiehlt

**C. L. Zimmermann.**

Zwei große, blühende

**Oleander**

sind zu verkaufen

**Unteraltenburg 63.**

Ein Kaufmann, 24 Jahre alt, sucht

**vollständige Pension** in einer gebildeten Familie. Offerten erbitte

unter sub N. N. in die Expedition dieses Blattes.

# Logis.

Rossmarkt Nr. 12 sind 2 Wohnungen zum Preise von 120 Mark zu vermieten. **Mag Biele.**

Ein **Logis**, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche mit allem Zubehör ist vom 1. Juli ab zu vermieten und zu beziehen.

**August Weischel, Leichstraße.**

Das Wohnhaus **Unteraltenburg Nr. 11** mit Hof, Waschküche und Brunnen, enthaltend 4 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen pp. ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen, event. ist dieses Haus unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfragen

**fl. Nitterstraße 8.**

# Beilage zum Merseburger Kreisblatt (Tageblatt.)

Nr 149.

Freitag den 30. Juni.

1882.

## Aus Bad Ems.

\*\* Aus Ems, 24. Juni, wird uns geschrieben:

„Das Unwahrscheinliche, hier wird's Ereigniß!“ Hört man doch täglich von Kurgästen und Passanten die Frage aufwerfen, ob denn wirklich jener rüstigen Schrittes mehr dahin eilende, als gehende Herr, ob denn das wirklich der Deutsche Kaiser sei, da Derselbe doch im 86 Lebensjahre stehe und deshalb ein hinfalliger Greis sein müsse! Mit welcher herzlicher Freude aber erschallt dann die Antwort: Ja, jene Helden- gestalt, das ist unser König Wilhelm, der Deutsche Kaiser!

Regelmäßig gegen 8 Uhr Morgens trinkt der Kaiser das erste Glas Kränchen-Brunnen, geht dann, leicht auf ein dünnes Stöckchen gestützt, zunächst etwa eine Viertelstunde im Kurgarten auf und ab. Hier nun wird manche Dame, manch' ein hochstehender Militair oder Beamter, ja selbst kleine Mädchen und Kinder durch leutjelige, freundliche Ansprachen des Kaisers hoch geehrt und erfreut. Die übrigen Badegäste folgen in angemessener Entfernung dem stets von seinem dienstthuenden Flügel-Adjutanten begleiteten Monarchen und Niemand, sei er groß oder klein, arm oder reich, Niemand geht vorüber, ohne das Haupt zu entblößen oder sich tief zu verneigen. Gegen 10 Uhr ist das Hin- und Hergehen von den Quellen im Kurhause (denn der Kaiser trinkt seit einigen Tagen neben dem Kränchen auch Kesselbrunnen), nach dem Kurgarten beendet und Seine Majestät begiebt sich in die höchst bescheidenen Wohnräume, welche im ersten Stockwerke des alten Kurhauses belegen sind und schon seit Jahren die hiesige Residenz bilden.

Nach dem Frühstücke beginnen die Vorträge; denn tagtäglich bringen die Kuriere große Actenstücke aus Berlin und kehren mit den erledigten Dienstfachen wieder dorthin zurück. Bald nun ist es der General von Albedyl, bald der Geheime Kabinetssrath von Wilmowski oder auch unser Württembergischer Gesandte von Bülow, der längere oder kürzere Zeit im Arbeitszimmer des Kaisers verweilt.

Regelmäßig um 4 Uhr findet das Diner im Kurhause statt. Die Kavaliere aus der Reisebegleitung des Kaisers bilden dessen tägliche

Tischgäste; außerdem werden noch häufig hervorragende Kurgäste oder bei Seiner Majestät sich meldende höhere Officiere und Civilbeamte mit zur Tafel befohlen.

Nachdem nunmehr warme, erquickende Luft wieder das schöne Lahnthal durchströmt, pflegt der Kaiser auch stets am Nachmittage zunächst nach der Gegend von Nassau zu oder neben der Lahn entlang nach Lahndein zu eine Spazierfahrt zu machen.

Zwischen 7 und 8 Uhr Abends versammeln die Kurgäste sich wieder im Kurgarten, theils um zu promeniren, theils um den Kaiser nochmals begrüßen zu können, wenn er sich, bei gutem Wetter stets zu Fuß, in das Theater begiebt. Hielt die künstlerischen Leistungen aber nur gleichen Schritt mit der räumlichen Ausdehnung der Bühne, so würde der Kunstfreund sich arg getäuscht sehen. Denn nur eine kleine Ecke des hocheleganten Kurhauses konnte für die Bühne eingerichtet werden, sollten Orchester und — Publikum, worauf denn doch wohl das Augenmerk mit gerichtet sein muß, noch im Saale Platz finden.

Nach Schluß der Vorstellungen geht oder fährt der Kaiser wieder nach dem Kurhause zurück und die hellleuchtende, grüne Lampe am Gekfenster giebt noch bis spät in die Nacht hinein davon Kunde, daß für seines Volkes Wohl der Deutsche Kaiser noch wacht und arbeitet.

## Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. Juni. Ueber Englands angeblichen Plan, den Suezkanal zu besetzen, ist hier Zuverlässiges nicht bekannt, man hält indessen in unterrichteten Kreisen für richtig, daß eine solche Maßregel, wenn sie unvermeidlich erscheinen sollte, jedenfalls nur im Einvernehmen mit den europäischen Mächten geschehen würde. Die vorgestrigte Erklärung Dilke's England könnte vorkommenden Falls in der Conferenz auch auf die Neutralisation des Kanals bezügliche Anträge stellen wird, wenn vom Telegraphen richtig wiedergegeben, in dem Sinne aufgefaßt, daß, wie schon erwähnt, feindselige Handlungen, wie das Legen von Torpedos und Aehnliches, ohne europäische Kontrolle im Kanal und in gewisser Entfernung von den Eingängen untersagt werden könnten.

**Gms.**, 28. Juni. An dem gestrigen Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser nahmen Theil die Prinzen Heinrich XVIII. Reuß und Nicolaus von Nassau, der Schloßhauptmann von Düsseldorf, Frhr. von Maercken zu Geerath, Kammerherr Frhr. von Solemacher-Antweiler und der Badearzt Geh. Rath Dr. Orth. Abends erschien Se. Majestät im Theater; heute früh setzte der Kaiser in gewohnter Weise die Kur fort.

**Augsburg**, 28. Juni. Der Allgem. Btg. zufolge hat der König angeordnet, daß zur Erinnerung an die denkwürdigen Leistungen der bayerischen Armee in den Kriegsjahren 1870/71 in ähnlicher Weise, wie solches in den übrigen deutschen Staaten bezüglich der Waffenthaten des Heeres geschehen ist, zwei große Gemälde durch den Schlachtenmaler Heinrich Lang ausgeführt und zur öffentlichen Anschauung in der Gemäldesammlung des Staates aufbewahrt werden.

**Wien**, 28. Juni. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein vom 26. cr. datirtes kaiserliches Handschreiben an die Minister Graf Falkenhayn, Dr. Prajak und Konrad von Eybesfeld, mittels dessen einem jeden derselben der Orden der eisernen Krone erster Klasse und zwar dem Grafen Falkenhayn mit der Kriegsdecoration der dritten Klasse dieses Ordens verliehen wird.

**Griech.**, 27. Juni. Der Dloydampfer „Mars“ ist mit 173 Passagieren aus Alexandrien hier eingetroffen.

**Paris**, 27. Juni. In dem jüngsten Rundschreiben der Pforte vom 26. d. werden zwei Telegramme Derwisch Paschas reproducirt, in welchen dieser erklärt, daß die Armee sich zur Treue gegen den Sultan verpflichtet habe. Weiter wird darin hervorgehoben, daß sich über das bekannte Programm des neuen ägyptischen Kabinetts, welches die Ausführung des Firmans und der internationalen Verpflichtungen enthalte, alle auswärtigen Vertreter billigend ausgesprochen hätten, mit Ausnahme der Vertreter Englands und Frankreichs.

**Marseille**, 28. Juni. Die mit den Dampfern „Labourdonnais“ und „Junon“ hier eingetroffenen 103 arabischen Flüchtlinge christlicher Konfession wurden auf Befehl des französischen Admirals unentgeltlich hierher transportirt und werden hier auf Kosten der öffentlichen Wohlfähigkeit untergebracht und verpflegt.

**London**, 27. Juni. Unterstaatssekretär Dilke erwiderte auf eine Anfrage des Deputirten Worms, Challemel-Lacour habe augenscheinlich Granville mißverstanden. Granville habe nie die Absicht gehabt, zu verstehen zu geben, daß eine gemeinsame Note Englands und Frankreichs nicht den geringsten Nutzen haben würde. Seine Ansicht sei gewesen — und er habe dieselbe jedenfalls zum Ausdruck gebracht — daß eine

gemeinsame Note mindestens den Nutzen haben würde, das Einvernehmen Englands und Frankreichs zu beweisen.

**London**, 28. Juni. Aus Alexandrien, 28. d., wird der „Times“ berichtet, daß sich gestern drohende Symptome sowie neue, besonders gegen die Engländer gerichtete Bewegungen bemerklich machten. Die Soldaten zerstreuten die Angeammelten. Heute sind die Posten verdoppelt.

**St. Petersburg**, 28. Juni. Das Journal de St. Pétersbourg schreibt, die Verleihung des Medjidieordens an Arabi Pascha müsse einen ganz besonderen Zweck haben, dessen Gründe man noch nicht zu durchschauen vermöge. Sicherlich habe der Sultan damit nicht zu der militärischen Insubordination und zu der Ermordung von Ausländern noch ermuthigen wollen. Jedemfalls hätten Schickslichkeitsrücksichten erforderlich erscheinen lassen, zu einer solchen Gunstbezeugung nicht den gegenwärtigen Moment zu wählen.

**St. Petersburg**, 28. Juni. Wie verschiedene Blätter melden, hat das Finanzministerium verfügt, daß die von den Reichsbanken gegen Unterpand von Werthpapieren, vornehmlich Eisenbahn-Actien, an Unternehmer und Finanziers ausgegebenen Subsidien genau zu der vereinbarten Frist zurückerstattet werden sollen. — Nach Mittheilungen, welche der Neuen Zeit aus der hiesigen chinesischen Gesandtschaft zugehen, ist Ider Marquis Tjeng auf weitere drei Jahre zum außerordentlichen Gesandten am hiesigen Hofe ernannt worden.

**Bukarest**, 27. Juni. Der französische Gesandte, Baron de Ring, welcher am Donnerstag in Konstantinopel eintreffen soll, hat den Auftrag, sich während der Dauer der Konferenz dem französischen Botschafter zur Verfügung zu stellen.

**Alexandrien**, 28. Juni. Der Khedive ist an einem leichten Fieberanfall erkrankt. (Ob der Mann nicht daran stirbt? D. R.)

### Theater in Leipzig.

Freitag, 30. Juni.

Neues Theater: Gesamt-Aufführung von Richard Wagner's Lohengrin. X. Der Ring des Nibelungen. Götterdämmerung.

Carola-Theater. Die Grille. Ländliches Charakterbild in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Fanchon Vivieux — Josefina Wessely.

### Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Bindberg 7

|                     | 28./6. Abds. 8 U. | 29./6. Morg. 8 U. |
|---------------------|-------------------|-------------------|
| Barometer Mitt.     | 758,0             | 758,5             |
| Thermometer Celsius | 13,3              | 14,5              |
| Rel. Feuchtigkeit   | 96,0              | 93,6              |
| Bewölkung           | 6                 | 6                 |
| Wind                | W                 | W                 |
| Stärke              | 3                 | 4                 |

Der Luftdruck erhöhte sich von 5,96 auf 6,40.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.